

Schiff Preis **-.50 RM**
(Eingang Hauptportal)

Kreuzkirche Dresden

Sonnabend, den 10. März 1934, abends 8 Uhr

„Stabat mater“

für Soli, Chor und großes Orchester von Anton Dvorák (1841—1904).

Leitung: Kirchenmusikdirektor Rudolf Mauersberger.

Solisten: Charlotte Kraeker-Dietrich, Breslau (Sopran)
Doris Winkler, Dresden (Alt)
Robert Bröll, Dresden (Tenor)
Kurt Ingo Rieger, Dresden (Baß)

Chor: Der Kreuzchor und Bachverein

Orchester: Die Dresdner Philharmonie.

Nr. 1.

Stabat mater dolorosa
Juxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius;
Cujus animam gementem,
Contristatam et dolentem
Pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!
Quae moerebat et dolebat,
Pia Mater, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Stand die Mutter voller Schmerzen,
Weinend aus zerriss'nem Herzen,
Wo ihr Sohn am Kreuze hing;
Da, erfüllt von banger Trauer,
Bebend in der Ängste Schauer,
Durch die Seel' ein Schwert ihr ging.
Welch' betrübte, schmerzgeweihte
Mutter war die Benedeite,
Durch den Eingeborenen!
Die vom Seufzen schwer Bedrückte,
Als die Leiden Sie erblickte
Ihres Auserkorenen!

Nr. 2.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio.
Pro peccatis suae gentis
Vidit Jesum in tormentis
Et flagellis subditum;
Vidit suum dulcem natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum.

Wer nicht fühlte tiefes Wehe,
Wenn er Christi Mutter sähe
In so großer Seelennot?
Wessen Herz nicht sollt' erweichen
Sie, die Mutter ohnegleichen,
Bei des Sohnes Martertod?
Ach, für seines Volkes Schulden
Sieht sie Qualen ihn erdulden,
Ihn, den nicht die Geißel mied;
Muß den süßen Sohn vergehen,
Sondern Trost ihn sterben sehen,
Während ihm der Geist entflieht.

Nr. 3.

Eja mater, fons amoris!
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.

Laß, o Mutter, Quell der Liebe,
Fühlen mich des Mitleids Triebe,
Mich mit dir der Trauer weihn;